

**anonym**

[...]

hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2109, Appenzeller Straße, Forst-Kasten-Allee, Graubündener Str., Bellinzonastr., Neurieder Str., etc.

## **1 Natur/Umwelt/Lärm**

Der umfangreiche alte Baumbestand sowie ein Biotop das der Naherholung und räumlichen Gliederung der Siedlungsflächen dienen, bzw. Ausdruck einer charakteristischen Siedlungsstruktur darstellen, sind in der Regel keine geeigneten Potenzialflächen und erhaltungswürdig. Die Bautätigkeit wird weitere massive Zerstörungen der Natur anrichten und zusätzliche Versiegelung schaffen.

Außerdem ist das Biotop mit seinen zahlreichen Nistmöglichkeiten ein wertvoller Lebensraum für geschützte Fledermäuse sowie artenschutzrechtlich relevante Vogelarten und dient dem Artenschutz. Die Schutzvorgaben sind zu prüfen und umzusetzen.

Eine Ausdehnung der Parkplätze in das Landschaftsschutzgebiet würde einen Frevel bedeuten. Sie würden einen Präzedenzfall für weitere Anfragen zur Bebauung von Flächen in Landschaftsschutzgebieten der Landeshauptstadt München ermöglichen und die Voraussetzung für weitere Eingriffe in geschützten Gebieten schaffen.

Die Baumaßnahmen, die 2023 beginnen und nach einer voraussichtlichen Dauer von 12 Jahren in 2035 enden sollen, stellen eine absolut unzumutbare und andauernde Belastung insbesondere durch Lärm und Feinstaub für Mensch und Tier dar!

## **2 Stadtklima**

Grün- und Erholungsflächen sind notwendig um der Überhitzung des Stadtklimas entgegenzuwirken. Ein Wegfall der Flächen, bzw. die geplante Erhöhung der Versiegelung von 49 % auf über 60 %, bedeutet eine signifikante Reduzierung des Kühlungspotenzials und stellt ein gesundheitliches Risiko dar, gerade in Zeiten des Klimawandels.

Insbesondere in verdichteten Räumen müssen Frei- und Grünflächen sowie Landschaftsschutzgebiete erhalten werden. Aufgrund des höheren Siedlungsdrucks in verdichteten Räumen sind dort verbleibende kleinere Frei- und Grünflächen besonders wertvoll. Ihr Erhalt und ihre Entwicklung zu zusammenhängenden Grünstrukturen tragen auch zu einer Verbesserung des Siedlungsklimas, zur Naherholung und zur Biodiversität bei. Im Übrigen dienen sie auch als notwendige Spielflächen für die Kinder.

Es steht im Landesentwicklungsplan Bayern: „Wir wollen zur Anpassung an den Klimawandel und Naturgefahren besonders gefährdete Bereiche von der Bebauung freihalten und klimarelevante Flächen in Verdichtungsräumen sichern.“ Dies dient gerade in Zeiten des Klimawandels und der Klimaerwärmung dem Wohle u. der Gesundheit aller Einwohner. Andernfalls käme es zu einem Verlust von klimatisch bedeutsamen Durchlüftungsräumen.

## **3 Verkehrsaufkommen**

Gemäß Stadtinfos der Landeshauptstadt München im Bereich Statistik/Verkehr ist der Kfz-Bestand 2020 auf 851 641 gestiegen (darunter PKW: 724 303 und Elektro PKW: 8 284). Im Jahre 2010 gab es in München rund 124.000 Pkw weniger. D. h. der reduzierte Stellplatzschlüssel von 0,53 je Wohnung für Bestand und Neubau ist keinesfalls ausreichend. Zudem werden durch die neuen Bewohner weitere Fahrzeuge mit

Parkplatzbedarf hinzukommen und es wird zusätzlicher Verkehr generiert. Durch die parkenden Fahrzeuge werden die Straßen weiter verengt und die verschmälerten Gehwege schwer einsehbar. Dies stellt eine große Gefahr für Kinder dar, die zur Schule laufen und auf der Straße spielen müssen (vor allem aufgrund der fehlenden Grün- und Erholungsflächen).

Der Wegfall des Fahrradweges in der Forst-Kasten-Allee bedeutet zusätzliches Gefährdungspotential für alle großen und kleinen Radler.

Es fehlt ein schlüssiges Mobilitätskonzept!

#### **4 Größe des Bauvorhabens**

Dieses Bauvorhaben bedeutet 662 neue Wohnungen in vier Wohntürmen und einem siebenstöckigem Hochhaus, mit geringem Gebäudeabstand, wenig Licht, viel Lärm, großer Dichte, hohem Versiegelungsgrad, wenig Grün- und Erholungsflächen, etc.

Gemäß Stadtratshearing der Landeshauptstadt München von 2017 gilt als Ziel die Weiterentwicklung der Stadt und dabei die Bewältigung des damit verbundenen Wachstums.

Angesichts der neuesten (auch pandemiebedingten) Entwicklungen und dem Trend zum Homeoffice bestehen begründete Zweifel, ob das - vor der Pandemie prognostizierte Bevölkerungswachstum – so eintreten wird. Digitales Arbeiten verlagert sich in ländliche Gebiete. Das Leben auf dem Land mit großzügigem Wohnbereich, wenig er Belastung durch Straßenverkehr und somit einem Mehr an Lebensqualität ziehen viele Münchner Bürger der Enge, dem Beton, der Hitze in den zunehmenden Tropennächten und dem lauten Verkehr vor. Dies wird auch belegt durch die Münchner Bevölkerungsstatistik für 2020 der zu entnehmen ist, dass im vergangenen Jahr mehr Menschen die Stadt verlassen haben als zugezogen sind. Ein geringer Zuwachs resultierte allein aus den Geburten in den Münchner Kliniken.

Ich beantrage somit den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2109, Appenzeller Straße, Forst-Kasten-Allee, Graubündener Str., Bellinzonastr., Neurieder Str. etc. abzulehnen.